

Rede von Winston Churchill (Edinburgh, 19. Mai 1950)

Legende: Am 19. Mai 1950 erklärt Winston Churchill in Edinburgh, dass er zunächst eine genauere Prüfung der Auswirkungen einer möglichen britischen Beteiligung am Schuman-Plan abwarten will, bevor er endgültig Stellung zu der französischen Initiative beziehen will.

Quelle: MASSIP, Roger. Ce jour-là l'Europe est née. Lausanne: Fondation Jean Monnet pour l'Europe, Centre de recherches européennes, 1980. 71 p. (Cahiers rouges). p. 44-45.

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/rede_von_winston_churchill_edinburgh_19_mai_1950-de-e0b51a2a-0ef7-420c-974b-5088dcdcd5f1.html



Publication date: 05/07/2016

Rede von Winston Churchill (Edinburgh, 19. Mai 1950)

[...]

Wir kennen nun den Vorschlag des französischen Außenministers Robert Schumans zur Zusammenlegung der französischen und deutschen Kohle- und Stahlindustrie. Dies wäre ein wichtiger und wirkungsvoller Schritt, um einen weiteren Krieg zwischen Frankreich und Deutschland zu vermeiden und den tausend Jahre währenden Streit zwischen den Galliern und Teutonen endgültig zu beenden. Nun hat Frankreich in einer Weise die Initiative ergriffen, die meine Hoffnungen übertrifft. Aber das allein reicht noch nicht aus. Damit Frankreich in der Lage ist, sich zu vernünftigen Konditionen mit Deutschland auseinanderzusetzen, müssen wir Frankreich unterstützen. Die wichtigste Bedingung für den Wiederaufbau Europas ist, dass Großbritannien und Frankreich mit all ihrer Kraft und all ihren Wunden zusammenhalten, damit diese beiden Nationen dann Deutschland die Hände reichen können, zu ehrenhaften Bedingungen und mit dem barmherzigen Wunsch, nach vorn und nicht zurück zu blicken. Jahrhunderte lang haben Frankreich und England, und später Deutschland und Frankreich die Welt mit ihrem Streit gespalten. Sie müssen nur vereinigt werden, um die entscheidende Macht in der Alten Welt zu werden und den Mittelpunkt eines vereinten Europas zu bilden, um den sich die anderen Länder scharen können. Hinzu kommt die große Zustimmung der großen Weltmacht, die auf der anderen Seite des Atlantik entstanden ist, und die in der Stunde ihrer Überlegenheit nur bestrebt war, weitere Opfer für die Sache der Freiheit zu erbringen.

Auch wenn der Schuman-Vorschlag im Grundsatz richtig ist, müssen wir dennoch sorgsam erwägen, wie Großbritannien sich wirksam an einem solchen größeren Verbund der europäischen Industrie beteiligen kann. Wir müssen aufpassen, dass dies keine Senkung der britischen Löhne und keine Verschlechterung der Lebens- und Arbeitsbedingungen mit sich bringt. Wir müssen, denke ich, uns den Grundsatz zu Eigen machen, uns am höheren, nicht am niedrigeren Niveau zu orientieren. Gewiss sind wir alle stolz auf die britische Stahlindustrie, die einen so großen Anteil an unseren Exporten ausmacht. Die Bedingungen, zu denen wir uns mit anderen Nationen auf dem Kontinent vereinen, müssen sorgsam bedacht und geprüft werden. Wenn wir die Leistung unserer Stahlindustrie durch Verstaatlichung zerstören oder auch nur schwächen, könnten wir schnell gegenüber den Ländern Kontinentaleuropas, die frei von den sozialistischen Übergriffen sind, ernsthaft in Nachteil geraten. In diesen und anderen Punkten müssen wir uns rückversichern, während wir den Grundsatz und den Geist der Vorschläge aufrichtig begrüßen. Wir kennen zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Details, und selbst die Regierung wurde überrascht. Ich habe deshalb Herrn Attlees Bitte zugestimmt, dass die Debatte zu diesem Thema auf die Zeit nach den Pfingstfeiertagen verschoben werden sollte. Dann werden wir alle mehr wissen als jetzt.

[...]